



Gemeinde
Ittigen
ehrlich
engagiert
stark

**Bildungsstrategie
2021-2025**

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat Ittigen
Redaktion: Christian Hosmann, Abteilungsleiter Bildung
Daniela Lenzinger, Sachbearbeiterin Abteilung Bildung
Bildnachweis: Pixabay
Druck: Druckerei Ruch AG, Ittigen

Inhalt

Vorwort	4
1. Ziel und Umfang der Publikation	5
2. Management Summary	5
3. Leitbild der Schule	7
4. Gesetzliche und übergeordnete Vorgaben	8
5. Vision	9
6. Ziele	10
7. Schwerpunkte	13
7.1. Schule als Lern- und Lebensort	13
7.2. Angebot der Schule	16
7.3. Qualitätsentwicklung und -sicherung	17
7.4. Schulraumplanung und Bau neuer Infrastruktur	18
7.5. Digitalisierung, Kommunikation und Mitwirkung	19



Vorwort

Liebe Leserinnen, lieber Leser

Die gesellschaftlichen Entwicklungen verlangen nach einem **Kompass**, der die Weichen für die Personen stellt, welche Bildungsangebote entwickeln, umsetzen oder nutzen. Wir freuen uns, Ihnen eine Zusammenfassung der Bildungsstrategie 2021-2025 der Gemeinde Ittigen präsentieren zu können.

Die Schule als Lern- und Lebensort spielt eine zentrale Rolle und wird zunehmend als **pädagogisches und soziales Förderzentrum** wahrgenommen.

So sind **Lehr- und Betreuungspersonen das wichtigste Standbein** einer Schule. Inhaltlich orientieren sie sich an kantonale Vorgaben, wobei sie neben dem Vermitteln von Basiswissen auch Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler (nachfolgend «SuS») gemäss ihres Entwicklungsstands abdecken.

Sie sorgen dafür, dass **die SuS gerne zur Schule kommen**, ihre Stärken und Schwächen kennen, ihre Potenziale abzurufen lernen, sich gesunde und nachhaltige Verhaltensweisen aneignen und ihre Persönlichkeit entwickeln.

Die Gemeinde Ittigen bietet den SuS eine zeitgemässe und bedarfsgerechte **Infrastruktur** und effiziente **Hilfsmittel**. Hinzu kommt ein freiwilliges **Betreuungsangebot** in Form einer Tagesschule und einer Ferienbetreuung. Dieses spielt für viele Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oftmals eine entscheidende Rolle.

Die Bildungsstrategie wurde in einem **partizipativen Prozess** über die letzten zwei Jahre erarbeitet. Dabei wurden Vertreterinnen und Vertreter aller Anspruchsgruppen involviert, auch in Form einer öffentlichen Mitwirkung und einer Befragung von Lehr- und Betreuungspersonen, Eltern, Kindern und Jugendlichen im Jahr 2019.

Wir danken allen Beteiligten für ihre geschätzte Mitarbeit und wünschen ihnen auf dem Weg bis zum Jahr 2025 viel Kraft und neue Erkenntnisse.

Marco Rupp
Gemeindepräsident

René Hug
Departementsvorsteher Bildung

Christian Hosmann
Abteilungsleiter Bildung

1. Ziel und Umfang der Publikation

Diese Publikation richtet sich an die interessierten Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ittigen und den Personen, welche in und mit der Abteilung Bildung zusammen arbeiten. Sie verfolgt das Ziel, den Lesenden einen Ein- und Ausblick über die strategischen Stossrichtungen der Bildung in Ittigen für die nächsten Jahre zu geben.

Die Strategie bezieht sich auf die Leistungsgruppe Bildung gemäss dem Ittigger Führungsmodell und macht ebenfalls Aussagen zum kommunalen Betreuungsangebot und zur Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen.

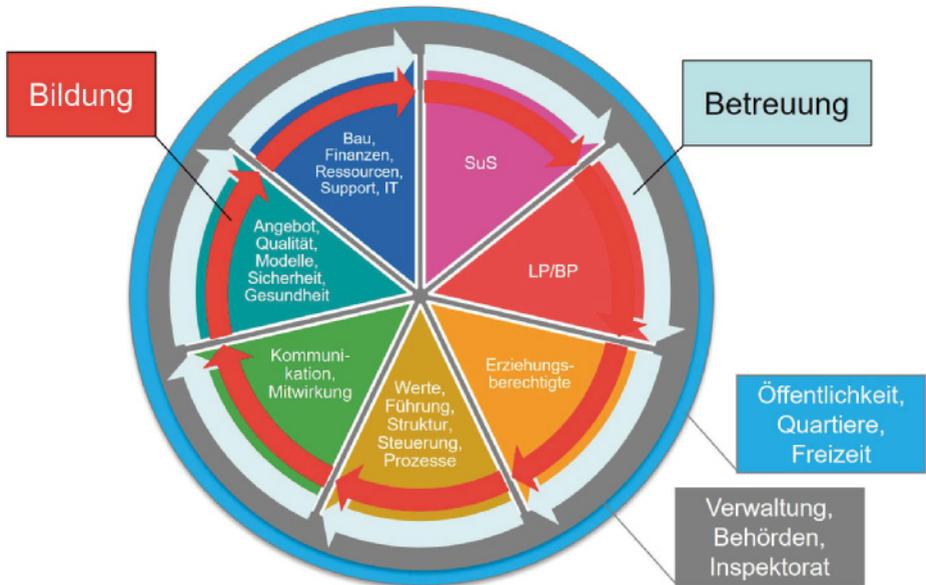


2. Management Summary

Der Gemeinderat genehmigt die übergeordneten, kommunalen Wirkungs- und Leistungsziele nach HRM2 (Kantonales harmonisiertes Rechnungsmodell).

Die Zielerreichung ist direkt von der Entwicklung der verschiedenen Handlungsfelder des Departements Bildung abhängig (nächste Seite).

Die Schullandschaft umfasst **sieben Haupthandlungsfelder**, die in gegenseitiger Abhängigkeit stehen und sich sowohl auf den Bildungs- wie auf den Betreuungsbereich auswirken. Jedes Haupthandlungsfeld ist in einer Matrix in Teilgebiete unterteilt. Für jedes Teilgebiet sind strategische Ziele definiert. Insgesamt sind dies 93 Unterziele.



*LP/BP: Lehr- und Betreuungspersonen

Für diese Unterziele werden laufend **strategische Massnahmen** entwickelt, die von Schul-, Tagesschul- und Abteilungsleitung und der Bildungskommission quartalsweise anhand eines Massnahmenplans überprüft werden. Folgende Themenfelder werden in der Legislatur 2021 bis 2025 als besonders wichtig erachtet, nachdem insbesondere die Einführung des Lehrplans 21, eines gemeinsamen Leitbilds und die Reorganisation der Abteilung Bildung im Jahr 2020 mehrheitlich abgeschlossen sind:

- Schule als Lern- und Lebensort
- Angebot der Schule
- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Schulraumplanung und Bau neuer Infrastruktur
- Digitalisierung, Kommunikation und Mitwirkung

4. Gesetzliche und übergeordnete Vorgaben

Die Schule Ittigen ist darauf bedacht, alle gesetzlichen Vorgaben auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene zu erfüllen. Kantonale Zusatzrichtlinien, Weisungen und Leitfäden sind hier nicht erwähnt:

National	Kantonal	Kommunal
Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport	Volksschulgesetz Tagesschulverordnung Gesetz über die Anstellung der Lehrkräfte mit Direktionsverordnung Verordnung über die besonderen Massnahmen in der Volksschule Direktionsverordnung über die besonderen Massnahmen im Kindergarten und in der Volksschule Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule Direktionsverordnung über Absenzen und Dispensationen in der Volksschule Richtlinien für die Schülerzahlen Musikschulgesetz mit Verordnung Lehrplan21	Gemeindeordnung Leitbild und Vision der Gemeinde Ittigen Kommunale Wirkungs- und Leistungsziele nach HRM2 Funktionendiagramm Personalreglement Entschädigungsreglement mit Verordnung Gegenseitigkeitsabkommen mit anderen Gemeinden Weisungen über Eltern- und Gemeindebeiträge Weisungen zum schulfremden Benutzen der Schul- und Sportanlagen Leitbild der Schule Ittigen Schulreglement mit Verordnung Tagesschulkonzept Kommunikationskonzept Medien- und Informatikkonzept



5. Vision

Die Schule Ittigen

- bietet mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die bestmögliche Förderung von Kindern und Jugendlichen
- wird als das örtliche Kompetenzzentrum Bildung und Betreuung wahrgenommen
- ist ein Leuchtturm in der kantonalen Bildungslandschaft
- ist integraler Bestandteil des Standortmarketings der Gemeinde

6. Ziele

Die 93 Teilziele sind den **sieben Haupthandlungsfeldern** (siehe Darstellung im Management Summary) zugeordnet. Aufgeführt sind hierbei nur die Hauptziele, welche die Vision stützen. In der strategischen Ausrichtung stehen immer die Schülerinnen und Schüler im Zentrum:

Handlungsfeld	Hauptziele
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none">• Die förderliche Lernumgebung für die individuelle Entwicklung, Begabungen, Potenzialentfaltung, Sinnhaftigkeit des Lernens und Lernwille über die Schulzeit hinaus stehen neben der allgemeinen Kompetenzerlangung im Vordergrund.• Alle SuS finden eine ihren Stärken und Interessen geeignete Anschlusslösung nach dem Schulbesuch und werden optimal darauf vorbereitet.
Lehr- und Betreuungspersonen	<ul style="list-style-type: none">• Freude und Identifikation mit dem Leitbild, den strategischen Vorgaben, der Arbeit mit SuS, Erziehungsberechtigten und dem Kollegium stehen an erster Stelle.• Sie verhalten sich innovativ und kooperativ, nutzen Synergien und nehmen ihre Verantwortung wahr.• Es wird ein Arbeitsumfeld geschaffen, das sich positiv auf die Gesundheit der Mitarbeitenden auswirkt.
Werte, Führung, Steuerung	<ul style="list-style-type: none">• Personen in Führungsfunktionen nehmen ihre Verantwortung wahr und führen sachbezogen nach einheitlichen, wertebasierenden Vorgaben.• Abteilungsinterne und -übergreifende Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind klar und werden gelebt.
Eltern und Erziehungsberechtigte	<ul style="list-style-type: none">• Werte, gegenseitige Erwartungen, Verbindlichkeiten, Zugänge und Partizipationsmöglichkeiten sind klar und transparent.• Schulpflicht entbindet nicht von elterlichen Pflichten: Eltern sollten sich in deutscher Sprache verständigen können und an die Termine und Abmachungen halten.

Handlungsfeld	Hauptziele
Mitwirkung, Kommunikation, Information	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kommunikation erfolgt proaktiv, dialogisch und partnerschaftlich auf allen Stufen zwischen Verwaltung, Schule, Eltern, SuS. Dies schliesst die Krisenkommunikation mit ein. • Partizipation: Es wird in Bezug auf die Kompetenzen klar unterschieden zwischen Stellungnahme, Mitsprache und Entscheid
Angebot, Qualität	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Betreuung verschmelzen (Schule als Lebens- und Lernort): Die Schule positioniert sich als Kompetenzzentrum für Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche im Schulalter. • Chancengerechtigkeit: Alle Kinder, unabhängig ihrer Beeinträchtigungen, Herkunft und Religion, haben Zugang zu den Angeboten. • Die Schule ist ein lernender Betrieb und betreibt eine systematische Qualitätsentwicklung und –sicherung. • Die Bildung hat genügend Know-how, Spielraum und Mittel, neue Angebotsmodelle zeitnah zu prüfen.
Ressourcen, Support	<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente, nachhaltige Beschaffung und Nutzung: Mit den Ressourcen wird planerisch, sorgfältig, sparsam und geschickt umgegangen. • Lehr- und Betreuungspersonen können auf zeitgemässe Infrastruktur, Lehrmittel, Lernumgebungen, Geräte und Materialien zurückgreifen, um die Vorgaben aus dem Lehrplan21 und des Tagesschulkonzepts zu erfüllen. • Wir verfügen über genügend qualifiziertes Personal.



7. Schwerpunkte

Folgende fünf Themenfelder werden priorisiert, um die strategischen Ziele zu stützen: Die Schule als Lern- und Lebensort, Qualität, Schulraum, Angebot, Digitalisierung/Kommunikation.

7.1. Schule als Lern- und Lebensort

Über 1'000 Kinder und Jugendliche besuchen die Schule in Ittigen. Demnach trifft sich rund ein Zehntel der Bevölkerung regelmässig auf Schularealen, in Klassen, in der Tagesschule, in Sporthallen, usw. Sei dies im Rahmen des Unterrichts oder in der Freizeit.

Ihre Eltern halten sich ebenfalls auf Schularealen auf, um beispielsweise ihre Kinder zu bringen, abzuholen, einen Schulanlass zu besuchen, im Elternrat zu partizipieren oder sich mit Lehr- und Betreuungspersonen und anderen Eltern auszutauschen. **Die Schule ist deshalb ein Sozialraum und hat neben der schulischen Förderung und Betreuung eine wichtige Zentrumsfunktion der Gemeinde.**

Fundamentale gesellschaftliche Realitäten prägen die Ausrichtung der Schule. Eine der wichtigsten Aufgaben der Schule ist, Kinder zu gesellschaftsfähigen Menschen zu bilden. Die schulische Alltagskultur ist zudem geprägt von verschiedenen Akteuren, wie SuS, Lehr- und Betreuungspersonen, Schulleitungen, Eltern und weiteren Akteuren.

Oftmals begleitet die Schule Kinder und Jugendliche, für welche kulturelle Widersprüche mitunter Alltag sind oder mit solchen, die von Armut oder Einschränkungen betroffen sind. Im gleichen Klassenverband finden sich aber genauso Kinder aus stabilen familiären Verhältnissen mit einem starken Bildungshintergrund und entsprechend anderen Anforderungen.

Der geschickte Umgang mit Vielfalt ist somit ein grundlegendes Thema, mit welchem sich die Schule täglich auseinandersetzt.

Die Wechselwirkungen der Schule mit der gesellschaftlichen Entwicklung von Kindheit(en) werden zusammen mit der Abteilung Soziales analysiert. Bedarfsgerechte Massnahmen werden gemeinsam erarbeitet.



Strategische Massnahmen, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales:

- Führen von integrativen Angeboten im Vorschulalter: Verstärken der Frühförderung, insbesondere zum Erlangen von Kompetenzen in deutscher Sprache vor Kindergarteneintritt
- Heranführen von bildungsfernen Personen an die Bildungsangebote: Intensivieren von Angeboten in der Erwachsenenbildung vor Ort
- Verstärken von weiteren Angeboten zur vertieften, individuellen Förderung
- Vorantreiben der Willkommens- und Begegnungskultur mit den Eltern und Erziehungsberechtigten in pädagogischen Fragen. Erarbeiten von Mitwirkungsmöglichkeiten für alle Beteiligten
- Koordiniertes Anbieten von Hilfestellungen an SuS, Eltern und Erziehungsberechtigte. Optimieren des Informationsflusses zwischen Fachpersonen
- Erarbeiten und Zentralisieren von einheitlichen Anleitungen und Hilfestellungen in der Kindswohlgefährdung
- Laufendes Überprüfen der Rolle der Schulsozialarbeit
- Weiterentwickeln des Betreuungsangebots zwecks Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Umsetzen von REVOS 2020 (Transfer der Sonderschulbildung in die Regelschule, Anpassungen in der Talentförderung und Tagesschulbeiträgen)



7.2. Angebot der Schule

Die Schule kann nicht stillstehen. Der gesellschaftliche Wandel, neue Berufsbilder und Anforderungen der Wirtschaft an die heranwachsende Generation, die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung und bildungspolitische Vorgaben spornen uns an, offen für neue Modelle zu sein, die sich besonders für die Situation in Ittigen eignen.

Jede Modellanpassung hat einen Einfluss auf den Lehrkörper oder die Infrastruktur und muss von langer Hand geplant werden.

Strategische Massnahmen, in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Schulinspektorat:

- Überarbeiten des Schulreglements und der Schulverordnung
- Testen von Gefässen innerhalb von Zyklen, wie beispielsweise in Form von Schulversuchen
- Prüfen der Einführung der Basisstufe unter Einbezug der räumlichen und finanziellen Auswirkungen
- Periodisches Überprüfen von Angebotsmodellen in den verschiedenen Zyklen



7.3. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Eine gute Schule soll ein Standortfaktor für Ittigen sein. Durch klare Qualitätskriterien, systematische Weiterbildung und gelebte Qualitätsarbeit kann die Schule die Ressourcen effizient einsetzen und über sich hinauswachsen, um auch die Vision eines kantonalen Leuchtturms zu erfüllen.

Strategische Massnahmen:

- Systematisieren und Harmonisieren der Schulentwicklung auf allen Zyklen
- Einführen und Weiterentwickeln einer Fachbereichsstruktur im Rahmen der Qualitätsentwicklung und –sicherung
- Erarbeiten und Einführen eines Konzepts zur zielgerichteten Weiterbildung der Lehrpersonen
- Umsetzen des Weiterbildungskonzepts für Betreuungspersonen



7.4. Schulraumplanung und Bau neuer Infrastruktur

Für die Gemeinde stellt die schulische Infrastruktur einen der grössten Kostenpunkte dar, sowohl im Bereich Bau, wie auch beim Unterhalt und ebenfalls bei den Anschaffungen. Verschiedene Einflussfaktoren bestimmen den Bedarf. Alle Planungsprojekte für schulische Infrastruktur sind ausgerichtet, um Quartiere und Schulstandorte aufzuwerten und Synergien zu schaffen.

Gemeinsam mit den Abteilungen Bau und Finanzen sind bauliche Massnahmen mit Bedacht zu planen, da die Investition in der Regel für viele Jahrzehnte einen Einfluss auf die gesamte Schullandschaft hat.

Strategische Massnahmen, in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Bau und Finanzen:

- Laufendes Überprüfen und Anpassen der Schülerzahlprognosen
- Planen und Umsetzen des Schul- und Betreuungszentrums Eyfeld
- Planen Neubau der Freizeit- und Sportanlage Rain (Ersatz 3fach-Halle und Festsaal, Tagesschule)
- Planen Neubau des Schul- und Betreuungszentrums Kappelisacker
- Planen der möglichen Schul- und Betreuungsangebote im Raum Worblaufen (Neubauquartiere)
- Umsetzen Neubau und Erweiterung Schulstandort Altikofen



7.5. Digitalisierung, Kommunikation und Mitwirkung

Die Digitalisierung ist eines der wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Berufsprofile werden zunehmend digitaler, entsprechend stärker wird die Medien- und -Informatikkompetenz der SuS und Mitarbeitenden gefördert.

Die Anspruchsgruppen verwenden die ganze Palette an Kommunikationskanäle. So steigt die Komplexität. Ziel ist, die Kommunikation zu vereinfachen, verstärkt auf digitale Kanäle zu bringen und Personengruppen schnell und einfach auch auf elektronischem Weg partizipieren zu lassen.

Strategische Massnahmen, in Zusammenarbeit mit dem Bereich IT:

- Digitalisierungsstrategie der Gemeinde, inkl. abteilungsübergreifenden Kollaboration
- Umsetzen des Kommunikationskonzepts
- Regelmässiges Überprüfen und Aktualisieren des Medien- und Informatikkonzepts, inkl. Sicherheit, Hard- und Software, Lehrmittel und Weiterbildung der Lehrpersonen



Gemeinde Ittigen

Dienstleistungszentrum

Rain 7, Postfach 226

3063 Ittigen

Telefon 031 925 22 22

info@ittigen.ch

www.ittigen.ch



Papier: Refutura FSC® (100 % Altpapier, CO₂-neutral)